

Wilhelm J a n s s e n, „Unter dem Volk verhasst“. Zum Episkopat des Kölner Erzbischofs Wilhelm von Gennepe (1349—62), *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 177 (1975) S. 45—61, revidiert die Beurteilung Wilhelms von Gennepe, der bislang als macht- und geldgieriger, ungeistlicher Kirchenfürst gegolten hat. Der Vf. macht deutlich, daß Wilhelm als ein geschäftstüchtiger Realist zu sehen ist, der Machtwillen, politische Weitsicht und Entschlußsicherheit in sich vereinte und wegen der zerrütteten wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Erzstifts zu unpopulären Maßnahmen greifen mußte, die ihn beim Volk verhaßt machten. So gelang es Wilhelm zunächst durch Umschuldung, dann durch Sondersteuern und die Verweigerung der Bestätigung althergebrachter Zollprivilegien sowie durch die Erhebung von Sonderzöllen, die Finanzen seines Erzbistums zu sanieren und auf eine sichere Grundlage zu stellen und die unter seinem Vorgänger Walram verpfändeten Besitzungen wieder abzulösen. Der Vf. leistet mit dieser Arbeit nicht nur einen Beitrag zur Biographie Wilhelms von Gennepe, sondern auch zur Wirtschaftsgeschichte des Niederrheins.

Werner Bergmann

Severin Corsten, Propst Heinrich von St. Aposteln († 1277), *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 176 (1974) S. 228—235, klärt überzeugend die Herkunft des kurz vor 1210 geborenen Prälaten, der zwischen 1227 und 1232 Propst von St. Aposteln zu Köln wurde, und ordnet ihn in die Stammtafel der Dynasten von Heinsberg ein. Weiterhin stellt der Vf. die Biographie Heinrichs zusammen, soweit sie sich aus den spärlich fließenden urkundlichen Quellen erschließen läßt, wobei er neben einer verdienstvollen Tätigkeit für das Stift St. Aposteln die Schiedstätigkeit Heinrichs an der Seite des Albertus Magnus im Streit zwischen dem Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden und der Stadt Köln 1252 als Höhepunkt seines Lebenswerkes darstellt.

Werner Bergmann

Edith E n n e n, Bemerkungen zur ständestaatlichen Entwicklung im Westen des alten Reiches, vornehmlich in Brabant und Köln, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 177 (1975) S. 318—332, untersucht vergleichend die landständische Entwicklung in Brabant, die im Rat von Kortenbergh 1312 und in der Blijde Inkomst von 1356 frühe Höhepunkte erreicht, und im Erzstift Köln, wo sie über Ansätze nicht hinauskommt und erst in der Erblandesvereinigung von 1463 ihren Abschluß findet. Als Hauptgründe für diese zeitlich unterschiedliche Entwicklung erweist die Verfasserin das Ausscheren Kölns als Reichsstadt aus dem kurkölnischen Städteverband und die daraus im Gegensatz zu Brabant resultierende ungünstigere Bevölkerungsverteilung Stadt/Land in Kurköln; waren es doch die Städte, die die ständestaatliche Entwicklung maßgeblich vorantrieben. Ursächlich verbunden mit der Entwicklung vom Personenverbandsstaat zum institutionalisierten Flächenstaat sieht die Verfasserin die Entwicklung einer Landesverwaltung auf der Grundlage eines neu entstehenden Berufsbeamtentums, das die Lehnsträger in ihren Verwaltungsfunktionen ablöst.

Werner Bergmann

Severin Corsten, Der Ablass zugunsten der Kathedrale von Saintes. Seine Verkündigung am Niederrhein im Spiegel der Wiegendrucke, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 177 (1975) S. 62—75. — Anhand der gedruckten Ablassbriefe weist der Vf. nach, daß der von Sixtus IV. 1483 gewährte Ablass für den Neubau der Kathedrale von Saintes nicht nur in Frankreich, sondern auch in Flandern, den heutigen Niederlanden und — nach der Bestätigung des Ablasses durch Innocenz VIII. — maßgeblich in der Erzdiözese Köln gepredigt wurde. Der Vf. zeigt sowohl die gründliche propagandistische